



## Ideale U-Bahn-Tür

Die Teilnehmer\_innen berichten von persönlichen Berührungen mit dem Thema „Behinderung“ und entwerfen einen Gebrauchsgegenstand, der den Bedürfnissen aller Menschen gerecht wird, z.B. eine U-Bahn-Tür.

### Ziele

- Die Teilnehmer\_innen tauschen sich über ihre Erfahrungen mit Menschen mit Behinderungen aus bzw. berichten über ihre eigenen Diskriminierungserfahrungen.
- Die Teilnehmer\_innen erkennen, dass eine Behinderung nicht unveränderliches „Schicksal“ ist, sondern die Gesellschaft dafür verantwortlich ist, dass manche Menschen behindert werden.
- Die Teilnehmer\_innen machen sich Gedanken darüber, wie an einem konkreten Gebrauchsgegenstand gesellschaftlich etwas verändert werden könnte, um den Bedürfnissen aller Menschen gerecht zu werden.

### Rahmenbedingungen

Zeit	60 Minuten
Gruppengröße	10–20 TN
Material	50 Alltagsgegenstände aus Küche, Kinderzimmer, Büro und Badezimmer, Flipchart-Papier, Flipchart-Stifte
Raum	1 großer Raum, mehrere kleine Räume oder Arbeitsecken



## Ablauf der Übung

Legen Sie die 50 Alltagsgegenstände in die Mitte des Stuhlkreises. Bitten Sie die Teilnehmer\_innen, sich alle Gegenstände unter dem Aspekt anzusehen, was sie selbst für Erfahrungen, Erlebnisse und Berührungen mit dem Thema „Behinderung“ haben. Bitten Sie die Teilnehmer\_innen, einen Gegenstand in die Hand zu nehmen und sich damit wieder auf den Stuhl zu setzen.

Wenn alle Teilnehmer\_innen einen Gegenstand gefunden haben, startet die Erzählrunde. Ein\_e Teilnehmer\_in erzählt, was ihr\_ihm begegnet ist, welche Berührungen er\_sie mit dem Thema hat.

Machen Sie während der Erzählungen das Angebot, Aussagen umzuformulieren, z.B. von „Er kam die Treppe nicht runter, weil es keinen Aufzug gab“ hin zu „Er wurde im Runterkommen behindert, weil es keinen Aufzug gab“; oder von „Sie hat mich nicht verstanden“ hin zu „Ich konnte keine Gebärdensprache, deshalb konnte ich mich nicht verständlich machen“.

Finden Sie mit der Gruppe eine Situation, die viele schon einmal erlebt haben bzw. sich vorstellen können, z.B. dass ein Mensch nicht durch die U-Bahn-Tür rein- oder rausgekommen ist. Lassen Sie dazu Kleingruppen mit 3–4 Teilnehmer\_innen bilden und geben diesen die Aufgabe, eine U-Bahn-Tür entwerfen, die für alle Menschen (also auch für Menschen mit verschiedensten Behinderungen) gut nutzbar ist. Dafür erhalten die Kleingruppen Flipchart-Papier und -Stifte.

Finden Sie sich nach 20 Minuten wieder im Plenum zusammen und lassen sich die U-Bahn-Türen vorstellen. Sammeln Sie alle Details, die die Teilnehmer\_innen sich überlegt haben.

Werten Sie nun die Übung aus.



## Auswertung

- Warum haben U-Bahnen nicht tatsächlich solche Türen?
- Welchen Stellenwert besitzen Menschen, die eine Behinderung haben, in unserer Gesellschaft?
- Was kann dafür getan werden, dass Menschen, die eine Behinderung haben, einen gleichberechtigten Stellenwert haben?

## Quelle

Bildungsteam Berlin-Brandenburg e.V.